

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 016/06 – 05.02.06

Der rheinland-pfälzische Innenminister Karl Peter Bruch (SPD) bei der Arbeit



Voll daneben!

RHEINPFALZ-Foto, Ausschnitt

Fundsache

Innenminister Karl Peter Bruch – ein Freund klarer Worte

... Stress und Arbeit empfinde er nicht als Belastung. „Es muss vorwärts gehen,“ die hohe Schlagzahl, mit der er unterwegs ist, nimmt man ihm ab. Doch im Umfeld müsse es stimmen, Unrecht belaste ihn. Er sei ein Freund klarer Worte, „aber verletzen will ich nicht.“ Und „ich brauche ein reines Gewissen, ich will anständig bleiben.“

(entnommen dem in Kaiserslautern erscheinenden kostenlosen Werbemagazin „linie eins“, Januar 2006, S. 8)

Briefwechsel einer Bürgerin mit dem Innenminister von Rheinland-Pfalz

(Die Schreiben liegen der Redaktion vor und werden ohne persönliche Daten der Briefschreiberin im Originalwortlaut abgedruckt.)

Schreiben an Innenminister Karl Peter Bruch vom 29.11.05:

Fluglärmterror über der Region Kaiserslautern, Probleme mit den US-Streitkräften

Sehr geehrter Herr Minister Bruch,

wiederholt habe ich erfolglos versucht, Sie telefonisch zu den mir von Ihrem Vorzimmer angegebenen Zeiten zu sprechen. Meiner Bitte, mir einen Termin für ein Gespräch in Ihrem Ministerium zu geben, wurde trotz Zusage bisher nicht entsprochen. Deshalb trage ich meine Probleme und Fragen jetzt schriftlich vor, in der Hoffnung, wenigstens damit nicht wieder ins Leere zu laufen.

Mein Mann und ich haben unser Haus in der Straße in Kaiserslautern verkauft, weil es in der Anflugschneise zur US-Air Base Ramstein liegt und der ständig wachsende Fluglärm landender und startender Großtransporter nicht mehr zu ertragen war. In unserem neuen Haus in Dansenberg, einem als besonders ruhig geltenden Stadtteil Kaiserslauterns, hofften wir endlich Ruhe zu finden. Aber wegen der großflächigen Rodungen, die den lärmhemmenden Waldgürtel um die Startbahn der Air Base fast vollständig beseitigt haben, müssen wir jetzt tagsüber die besonders lauten Startgeräusche und nachts die Power Runs zur Erprobung der Triebwerke ertragen. Zusätzlich toben sich über unserem Wohnort häufig ganztägig amerikanische F-16 von der US-Air Base Spangdahlem und Kampfflugzeuge anderer NATO-Staaten beim Anflug auf die Polygone-Station bei Bann aus. Der Fluglärmterror ist unerträglich und macht uns krank.

Warum unternehmen Sie nichts, um unser grundgesetzlich garantiertes Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit zu schützen?

Wann schreiten Sie endlich ein gegen den Fluglärmterror, die wachsende Schadstoffbelastung aus der Luft, die JP-8-Verseuchung des Bodens und des Grundwassers, die fortschreitende Umweltzerstörung, die hohe Absturzgefahr und das Explosionsrisiko beim Transport gefährlicher Bomben, Raketen und sonstiger Munition?

Warum tun Sie alles, um die noch bestehenden US-Flugplätze Spangdahlem und Ramstein zu erhalten, wo doch bekannt ist, dass die US-Air Force zumindest ihre Kampfflugzeuge weiter nach Osten oder Süden verlegen wollte?

Wie wollen Sie dazu beitragen, dass die US-Air Force ihre 130 Atombomben aus Ramstein endlich abzieht?

Warum schreiten Sie als auch für den Schutz unserer Verfassung zuständiger Minister nicht dagegen ein, dass die US-Streitkräfte ihre völkerrechts- und grundgesetzwidrigen Angriffskriege in Afghanistan und im Irak auch von unserem Boden aus führen? (s. Urteil BVerwG 2 WD 12.04)

Was gedenken sie dagegen zu unternehmen, dass die CIA entführte „Terrorverdächtige“ über Ramstein zur Folterung in andere Länder fliegt?

Rechtfertigen Ihrer Meinung nach behauptete, aber kaum nachprüfbar wirtschaftliche Vorteile aus der Anwesenheit der US-Streitkräfte alle Beeinträchtigungen und Rechtsverstöße?

Warum werden die behaupteten finanziellen Erträge nicht einmal mit den vorhandenen Nachteilen (Steuerausfälle, kostenlose Nutzung der Infrastruktur, Umweltzerstörung, Gesundheitsrisiken, Gefährdungen) verglichen?

Wann machen Sie sich endlich um das Wohl ihrer Landsleute so viele Sorgen wie um das der amerikanischen Stationierungsstreitkräfte?

In der Hoffnung auf eine baldige Antwort grüßt Sie
Gez. N. N.

Antwort des Ministers vom 14.12.05:

Ausbau der US-Flugplätze Ramstein und Spangdahlem

Sehr geehrte Frau N. N.

in Ihrem Brief, wie auch in öffentlichen Aktionen wenden Sie sich seit geraumer Zeit gegen die Stationierung amerikanischer Streitkräfte in der Westpfalz, insbesondere gegen Flugbetrieb und nicht zuletzt gegen den Ausbau der Air Base Ramstein.

Ich respektiere Ihr Engagement, das Sie sicher auch im Interesse anderer Bürger einbringen. Ich weiß, dass Sie sich durch Fluglärm belastet fühlen; ich will dies nicht verniedlichenden. Deshalb stehe bin ich mit den US Streitkräften in Verbindung, um den – mit einem Flugplatz nun einmal notwendig verbundenen – Fluglärm auf das Maß des militärisch Notwendigen zu begrenzen. Dem haben die US Luftstreitkräfte Rechnung getragen. Tiefstflugübungen wie früher gibt es heute in Ihrer Region nicht mehr. Noch im Jahr 1981 haben pro Tag mehr als 240 Flugbewegungen mit F16-Maschinen und anderen Kampffjets stattgefunden. Die Situation hat sich grundlegend verändert.

Daher kann ich nicht nachvollziehen, dass speziell Ihr Wohngebiet einer besonders exponierten Belastung ausgesetzt sein sollte. Zum Teil mag dies durch Übungsflugzeuge gegeben sein, keinesfalls jedoch durch unmittelbaren Überflug durch startende oder landende Großraumflugzeuge.

Auch die Baumfällungen, die im Osten der Air Base aus absoluten Sicherheitsgründen (Hindernisfreiheit) vorgenommen werden mussten, können sich nicht bis in Ihre Wohnlage lärmsteigernd auswirken. Für den Ortsrand von Ramstein ist dies untersucht worden. Alle gerodeten Waldflächen werden im Übrigen ab Frühjahr 2006 mit niedriger wüchsigen Laubbaumbeständen neu angepflanzt.

Darüber hinaus haben Sie eine Fülle von Vorwürfen angeführt, die zum Teil auch sehr grundsätzlicher Natur sind.

Fast alle Themen, (Recht auf Leben, Fluglärmterror, Schadstoffbelastung, ‚JP8-Verseuchung‘, Umweltzerstörung, Absturzgefahr, Explosionsrisiko, Atombomben, Angriffskriege, Rechtsverstöße, CIA-Agenten), wurden und werden derzeit an anderer Stelle sowie in der internationalen Nachrichtenpresse diskutiert, oder sie sind – was den Ausbau der Air Base Ramstein angeht – bei der öffentlichen Planauslegung, in den Widerspruchsverfahren sowie in fünf gerichtlichen Verfahren in zwei Instanzen geprüft worden. Darüber hinaus hat der Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages die Gegner und Beschwerdeführer Anfang des Jahres persönlich angehört und sich dabei auch einen unmittelbaren Eindruck der Gesamtsituation verschafft.

Ich gehe davon aus, dass der Petitionsausschuss des neu konstituierten Bundestages alsbald einen abschließenden Beschluss fassen und Ihnen zustellen wird. Des Weiteren werden sich Verwaltungsgerichte in den jetzt beginnenden Hauptverfahren nochmals grundlegend mit den Einwendungen gegen die Ausbaugenehmigung befassen. Bitte akzeptieren Sie diese von unserer Verfassung vorgesehenen unabhängigen Prüfinstanzen.

Mit freundlichen Grüßen

Gez. Karl Peter Bruch

(Die Tippfehler im zweiten und letzten Abschnitt des Briefes wurden aus dem Original übernommen.)

Erwiderung auf das obige Ministerschreiben, abgesandt am 03.01.06

Mein Schreiben vom 29.11.05, Ihre Antwort vom 14.12.05

Sehr geehrter Herr Minister,

Ihr Hinweis auf meine Teilnahme „an öffentlichen Aktionen gegen die Stationierung amerikanischer Streitkräfte in der Westpfalz, insbesondere gegen Flugbetrieb und nicht zuletzt gegen den Ausbau der Air Base Ramstein“ hat den typischen Sprachduktus des Ihnen unterstellten Verfassungsschutzes, der mir wegen einer einschlägigen früheren Tätigkeit noch sehr vertraut ist. Ganz im Gegensatz zu Ihnen und dieser Behörde bin ich wirklich aktiv, um unsere Verfassung vor ständigen Verstößen zu schützen, die von den in Rheinland-Pfalz stationierten US-Streitkräften tagtäglich begangen werden.

Ihr behaupteter Respekt vor meinem Engagement kann nicht ernst gemeint sein, sonst würden Sie mir nicht unterstellen, zu lügen, wenn ich behaupte, wegen der großflächigen Baumfällungen beim Ausbau sei der infernalische Flug- und Bodenschall, der von der US-Air Base Ramstein ausgeht, bis in meinen Wohnort Dansenberg zu hören. Ich fordere Sie auf, sich in unserem Haus persönlich von der Richtigkeit meiner Aussage zu überzeugen und Ihre unverschämte Unterstellung zurückzunehmen.

Ihr Hinweis, der mit dem US-Flugplatz Ramstein verbundene Fluglärm „sei nun einmal notwendig“, ist insofern unzutreffend, als der ganze Flugplatz eigentlich nicht mehr „notwendig“, sondern wegen seiner derzeitigen Nutzung sogar rechtswidrig ist. Mag er in Zeiten des Kalten Krieges im Rahmen der NATO-Verteidigungsstrategie eine gewisse Existenzberechtigung gehabt haben, so wird er heute fast ausschließlich vom US-Militär zur Führung seiner völkerrechtswidrigen Angriffskriege in Afghanistan, im Irak und vielleicht demnächst auch gegen den Iran benutzt. Als Verfassungsminister hätten Sie längst einschreiten müssen, weil die US-Angriffshandlungen von Rheinland-Pfalz aus nach Art. 26 unseres Grundgesetzes verboten und zu unterbinden sind. Da Sie bisher nicht in dieser Richtung tätig geworden sind, begehen Sie fortgesetzt schwerste Dienstvergehen, denn Sie

sind nach Ihrem Amtseid verpflichtet, Ihr Amt „getreu der Verfassung und den Gesetzen zu führen“, und dulden tatenlos den ständigen Bruch unserer Verfassung durch die US-Streitkräfte.

Ihre wiederholten Hinweise, dass sich bereits andere Institutionen mit den Fragen befassen, die ich an Sie, den Innenminister des Landes Rheinland-Pfalz, gestellt habe, entbindet Sie nicht davon, auch selbst die geforderten Antworten zu geben.

Ich habe keine „Vorwürfe“ erhoben, sondern klare Fragen gestellt, die ich von Ihnen als zuständigem Minister beantwortet haben will. Die Diskussion der angesprochen Probleme in den Medien, das sei Ihnen versichert, verfolge ich ohnehin mit großem Interesse. Als Petent warte ich nun bald ein ganzes Jahr auf einen Bescheid des Petitionsausschusses und als Klägerin gegen den Ausbau der Air Base Ramstein noch länger auf eine erstinstanzlich Entscheidung im Hauptverfahren. Daraus können Sie ersehen, dass ich mit äußerster Geduld alle bisher möglichen Rechtsmittel ausgeschöpft habe, und trotzdem – vor allem wegen Ihrer fortgesetzten Untätigkeit und Ihrer fehlenden Bereitschaft, sich endlich mit den Problemen der Flugplatzanwohner zu befassen – auch weiterhin täglich dem unerträglichen Fluglärmterror der US-Air Force ausgesetzt bin.

Flüchten Sie sich nicht länger in Ausreden, beantworten Sie meine Fragen und tun Sie endlich Ihre gut bezahlte Pflicht als Innenminister des Landes Rheinland-Pfalz zum Schutz seiner Einwohner!

Mit freundlichen Grüßen

Gez. N. N. (Dieses Schreiben hat Minister Bruch bis heute nicht beantwortet.)

Ach, iwwerischens ...

Wann sich enner so dreht un wendt un uff kää äänzisch Frooch e Antwort gebbd, deeder besser net vun sich behaubde, er weer „ein Freund klarer Worte“. Wer anner Leit net veltze will, solld net behaubde, dass die net die Wohred saan. Un wann enner e reines Gewisse behalle un aaschdännisch bleiwe will, derferimme Amt, wo er fer Recht und Ordnung sorsche misssd, net blooss zugugge, wann die Amis unner seine Aue uff unser Verfassung peife, un denne Kriechsdreiwir dann aa noch die Schdang halle. Wer sich vun uns bezahle losssd, solld net zwää Herre diene wolle. Sunsched werder nämlich ball ganz aaschdännisch uff de Hinnere falle!

Wichtige Telefonnummern:

Luftwaffenamt Köln, gebührenfrei unter der Nummer	0800 / 8620730
Verbindungsbüro Flugplatz Ramstein	06371 / 952655
Innenministerium RLP –Flugbetrieb	06131 / 163382
Staatskanzlei Rheinland-Pfalz Mainz	06131 / 164700
Bürgertelefon Verteidigungsministerium Berlin	01888 / 242424

www.luftpост-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern